

**Mauersegler**  
**Vogel des Jahres 2003**

**DER STECKBRIEF**

von Achim Kemper / Viadia -Archiv (Achim Kemper)

Stand: 11.03.2003, aktualisiert am 08.04.2017

Dieser außergewöhnliche Vogel mit den **Superlativen**: „Dauerflieger, Weitstrecken-Zieher, Weltenbummler, Flugakrobat, ortstreuer Monogam“ etc. ist der würdige Nachfolger des HAUSSPERLINGS als Vogel des Jahres 2003. Damit haben NABU und LBV zum zweiten Mal einen typischen Bewohner des menschlichen Siedlungsraumes als Symbol für die Kampagne „Nachbar Natur“ ausgewählt, der stellvertretend für andere Tierarten auf die ökologischen Probleme unserer Städte und Dörfer aufmerksam macht.

**Taxonomie / Systematik**

Klasse:	Vögel ( <i>Aves</i> )
Gruppe:	Nicht-Singvögel ( <i>Nonpasseriformes</i> )
Ordnung:	Segler-artige Vögel ( <i>Apodiformes</i> )
Familie:	Segler ( <i>Apodidae</i> ) mit 21 Gattungen und 92 Arten
Gattung:	<i>Apus</i>
Unterart:	Mauersegler
wissenschaftlicher Name:	<i>Apus apus</i> ,
Unterarten:	a) Nominatform ( <i>Apus apus</i> , <i>Linnaeus 1758</i> ) in der nördlichen Paläarktis; b) <i>Apus pekinensis</i> , <i>Swinhoe 1870</i>
Superspezies:	evtl. 3 Gruppen von den Kapverden, Madeira, Kanaren und Afrika, aber z. Zt. wissenschaftlich nicht gesichert.

**Maße**

Länge (L):	16 – 17 cm
Gewicht (Gw):	31 – 56 g
Flügel-Spannweite (SP):	42 – 48 cm
Flügel-Länge (Fl.L):	16,4 – 18.00 cm

**Kennzeichen**

Bis auf seine grau-weiße Kehle ist das gesamte Gefieder von ♂ und ♀ bräunlich-bis rußschwarz. Dieser weißliche Kehlfleck ist besonders zur Brutzeit sichtbar, wenn die Altvögel die Nahrungsballen im Kehlsack zum Nest tragen – ansonsten ist er recht unauffällig.

Schnabel und Füßchen sind schwärzlich, der Flügelbug hat einen weißen Anflug, was aber nur aus der Nähe zu erkennen ist. In sitzender Stellung überragen die sichelförmigen Handschwingen den kurzen Schwanz so weit, dass er nicht sichtbar ist.

### **Flugbild:**

Oft wird der MAUERSEGLER mit unseren einheimischen Schwalben-Arten verwechselt, obwohl er mit über 40 cm Flügelspannweite erheblich größer als sie ist. Der kurze, gegabelte Schwanz und seine langen, sichelförmigen Flügel sind sichere Erkennungs-Merkmale.

Stichwort „Flügel“: 10 lange Handschwingen bilden die größte Fläche der kräftigen Flügel. Dahinter steckt ein anatomisch völlig anderer Knochenaufbau des Armskeletts:

- Die Hand und Fingerknochen sind stark verlängert - im Vergleich zum KERNBEISSER um die 90 % -
- der Unter- und Oberarm dagegen sind deutlich verkürzt. Beim KERNBEISSER ist es genau umgekehrt, bei ihm sind diese Skelett-Knochen um 90 % länger als beim MAUERSEGLER.

Die kräftigen Brustmuskeln sitzen beim MAUERSEGLER an einem breiten Brustbein mit relativ hohem Kamm. Diese großen Brustmuskeln machen von der gesamten Körpermasse 19 % aus, also fast  $1/5$ . Ähnliche Verhältnisse finden sich nur bei den mit dem MAUERSEGLER verwandten KOLIBRIS (den *Trochilidae* aus der 3. Unterordnung).

### **Flugleistung**

Kein anderer Vogel in Deutschland ist so gut wie er an das Leben in der Luft angepasst: Einen Großteil seines Lebens verbringt der MAUERSEGLER in der Luft und legt dabei unvorstellbare Strecken an Luftkilometer zurück. Für ein 21 Jahre altes Exemplar wurden vom schweizerischen Ornithologen Emil Weitnauer insgesamt 3.8 (4) Mio. Flugkilometer ermittelt. Anders ausgedrückt: Dieser MAUERSEGLER ist fast 95 (100) Mal um die Erde oder 5 Mal hin und zurück zum Mond geflogen !!!

Ähnliche Leistungen belegen auch Ringfunde. Die größten Entfernungen zwischen Fund- und Beringungs- Ort liegen bei 10.720 km und 10.370 km.

Andere Exemplare legen

- in 3 Tagen (d) 1.300 km (Distanz zwischen GB und Madrid)
- in 4 Tagen (d) 1.410 km zurück.

Versuche mit zurück gekehrten MAUERSEGLERN nach Verfrachtungen ergaben

- 250 km / fast 3 h (entspricht 83,3 km/h)
- 120 km /3 h (entspricht 40 km/h)
- 72 km /1,6 h (entspricht 45 km/h).

Der rasante Flug der MAUERSEGLER ist geprägt durch den Wechsel von tiefen, schnellen Flügelschlägen (Aktivflug) und sich anschließendem längeren

Gleiten (Geitflug). Bei den Flugspielen sind Geschwindigkeiten von 40-60m/sec. üblich.

In der **Portrait**- Aufnahme deuten seine auffallend großen Augen mit ihrer tiefbraunen Iris an, dass sie unter seinen Sinnesorganen eine besondere Bedeutung haben:

3 Augenlider schützen und reinigen die Hornhaut des Auges bei den hohen **Fluggeschwindigkeiten** von 60-100 km/h. Ihm werden sogar von manchen Experten 160-200 km/h zugetraut. Beim Kraftflug gegen den Wind erreicht er 78 km/h. Kein Wunder, dass aus dem gleichen Grund – Schutz des Auges – die Nickhaut während des rasanten Fluges über die Augen herunter gezogen wird. Trotz dieser Höchstleistungen beim Fliegen liegt die durchschnittliche Flugeschwindigkeit auf dem Zuge nur bei ~ 40 km/h und beim Gleitflug bei 39km/h.

MAUERSEGLER sind wahre Luftakrobaten. Ihr spindelförmiger Körperbau ist wie geschaffen zum wendigen Gleitflug, der bei der Fluginsektenjagd gezielt, beim Trinken von der Wasseroberfläche geschickt. Ja sogar die Paarung in der Luft ist nur möglich, weil die beiden Altvögel ihren aktiven Flügelschlag oder den leicht abwärts gerichteten Gleitflug beim Vollzug der Copula entsprechend synchronisieren können. Dann vermitteln beide Altvögel dem Beobachter aus der Ferne den Eindruck eines Vogels mit vier Flügeln.

## Ruf und Stimme

Häufig zu hören sind die einsilbigen, hohen und schrillen Schreie wie „srieh“, „sriiiii“, „sirrr“ oder „birss“. Daneben vernimmt man manchmal auch ein dreisilbiges „dsebüirs“.

Die Rufe und Stimmen sind geschlechtsspezifisch und unterscheiden sich in der Tonhöhe: ♂♂ rufen höher, ♀♀ mit tieferer Stimme.

## Status

Brutvogel (BV):	in BRD, NRW, Rhld., K
Sommervogel (SV):	verweilt in Mitteleuropa (ME) von April/Mai bis August. Spätbrüter und Nachzügler noch im September/Oktober.
Durchzieher (DZ):	ME, BRD, NRW, Rhld., K
Langstreckenzieher (LSZ):	der in Äquatorial- und Süd-Afrika überwintert.
Jahresvogel (JV):	nur die Einjährigen MAUERSEGLER verbleiben bisweilen nach dem ersten Überwintern in Nord-West-Afrika (Marokko bis Tunesien)

## Verbreitungsgebiet

Der MAUERSEGLER ist Brutvogel (BV) in den Niederungen von N/N bis hinauf auf Höhen von 1.261 m (Allgäu) bis 2.260 m (Riffelalp/CH) in den Alpen. Der Hauptschwerpunkt seiner Verbreitung reicht von Skandinavien nach Norden bis zum Nordkap (Nordwest-Europa), von Russland bis in die Nordost-Mongolei (Inner-Asien), im Mittel-Meer-Raum in Nordafrika von Marokko,

Algerien, Tunesien bis nach Süd-Russland und Transkaukasien. Damit eroberte sich diese Art von allen Seglern das weltweit größte Verbreitungsgebiet!

Das Vorkommen des MAUERSEGLERS konzentriert sich in der Mitte Deutschlands entlang der Rhein-Ruhr-Schiene über Kassel bis nach Leipzig fast lückenlos insbesondere auf die inneren Bereiche der größeren Städte, bisweilen in Dichten von 151–400 BP/TK oder mehr. In der Mitte von Berlin liegen die höchsten Dichten sogar bei 6.000 BP/TK.

### **Bestand / Population**

Weltweit:	~ 25,0 Mio. BP	(1997)
	12,4 - 29,4 Mio. BP	(2005)
Europa (EU):	6,9 - 17,0 Mio. BP	(2005)
Mitteleuropa (ME):	0,55 - 1,18 Mio. BP	(2005)
BRD:	215 000 - 400 000 BP	(1995)
	230 000 - 460 000 BP	(2002)
geschätzte	500 000 - 600 000 BP	(2003) halbquantitative Erfassung
	~400 000 - 900 000 BP	(2003)
	310 000 - 410 000 BP	(2005)
	215 000 - 395 000 BP	(2014) →2-3 % des EU Bestand
NRW:	40 000 - 75 000 BP	(1990-er)
	32 000 - 62 000 BP	(2005-2009)
Rheinland (Rhld.)	~ 9.900 BP (Minimum)	(2005)
Köln (K):	~ 10.000 BP (Minimum)	(1980)
	4.000 - 9.000 BP	(2001-2005)

### **Bestandsentwicklung**

Aufgrund der geringen Jahres-Reproduktion, die andererseits durch die hohe Lebenserwartung) wieder ausgeglichen wird, verlaufen die Entwicklungen der Bestände beim MAUERSEGLER sehr langsam. Insofern sind die wetterbedingten Bestandseinbrüche meistens mit einer Langzeitwirkung verbunden.

Die lokalen Bestände an Baumbrütern verzeichnet seit Beginn des 20. Jahrhunderts drastische Einbrüche. Die Situation der Felsenbrüter ist z. Zt. unklar. Die Populationen in ME sind entweder großflächig stabil oder verzeichnen infolge der Ausweitung von Siedlungsflächen, durch den intensiven Industrie- und Wohnungsbau, aber auch durch den Altbau-Zerfall in den Städten leichte Zunahmen.

Allerdings gibt es seit den 1990-ern kurzfristig lokal festgestellte negative Bestandstrends, die mit dem Rückgang von Nistplätzen infolge von Gebäude- und Dachstuhl-sanierungen einerseits und andererseits mit der postmodernen Nischen-armen Neubauweise zusammenhängen.

Ausgehend vom Ergebnis des Monitorings häufiger Brutvögel ist seit Neustem gesichert, dass der Bestand des MAUERSEGLERS – langfristig gesehen – seit

den 1990-ern in Deutschland um 1/3 abgenommen hat. Dabei bewegt sich der Negativtrend pro Jahr zwischen 1 % und 3% des Gesamtbestandes

## **Siedlungsdichte**

MAUERSEGLER brüten oftmals in Kolonien, deren Größe im Durchschnitt 30-40 im Extremfall sogar an die 100 Brutpaare umfasst. Lokal gibt es aber große Unterschiede, z. Bsp.:

- Chemnitz (1998) 12,2 – 25,0 BP / 10 ha (in Blockbebauung)
- Lübeck (2002) 2,4 – 16,7 BP / 10 ha
- West-Berlin (1998) 0,4 – 10,8 BP / 10 ha
- dito (2001) 1,6 - 4,6 BP / 10 ha

Die Baumbrüter-Kolonie im Harz verzeichnet dagegen extreme Niedrig-Werte:

- Harz 0,2 – 1,2 BP / 10 ha

## **Lebensraum, Biotop, Habitat**

MAUERSEGLER waren ursprünglich Felsenbrüter

Im Laufe der letzten Jahrhunderte entwickelten sich die Segler aber zum klassischen Kulturfolger, der jede geeignete Möglichkeit an Gebäuden nutzt, wo er alleine oder als semikolonialer Brutvogel sehr gerne in Kolonien brüten kann: Bevorzugt werden hohe Gebäude in City-Lagen und Ortskernen besiedelt, in Dörfern und kleineren Örtchen sind es vornehmlich exponiert stehende hohe Bausubstanzen wie Kirchen, Burgen oder Bahnhöfe. Sehr gerne werden auch Industrie- und Hafen-Anlagen als Niststandort gewählt.

Die Baumbrüter unter den MAUERSEGLERN nehmen zwar sehr stark ab, suchen aber ausgefaulte alte Spechthöhlen in Eichenhangwäldern, ehemaligen Hutewäldern und in Kiefern-Altbeständen auf. Heute gibt es im Bereich des Forstamtes der Rhön weniger als 30 BP der Baum-brütenden Exemplare. Lokal gibt es sogar Felsenbrüter an den Kreidefelsen von Rügen oder in thüringischen Steinbrüchen.

## **Brutbiologie des MAUERSEGLER:**

### **• Ankunft am Brutplatz**

Erstbeobachtungen früh heimkehrender MAUERSEGLER sind in Mitteleuropa schon Ende März möglich, aber selten. Die Spitze des Heimzuges liegt im April bis Anfang Mai. Da sich die monogamen Partner im Abstand von 1-10 Tagen am Neststandort wieder treffen, findet die aktive Bruthöhlenbesetzung 1-2 Wochen nach der erfolgten Heimkehr am Brutort statt.

### **• Flugbalz, Deutflüge und nest-banging**

Unmittelbar nach der Ankunft beider Partner am Brutplatz beginnt die rasante

Flugbalz, bei der die beiden adulten MAUERSEGLER in der Nähe des Nest-Standortes laut schreiend enge Verfolgungsjagden veranstalten. Bei diesem „Paar-Flug“ folgt einer dem anderen in einem Abstand von 1-10-50 m. Gelingt es dem Verfolger, den Verfolgten per erhöhter Geschwindigkeit einzuholen, weicht dieser entweder geschickt aus oder stellt die Flügel in spitzer V-Form hoch. Der zweite Altvogel drängt sich nun, gleichfalls flügelhochstreckend, zwischen die Flügel des ersten und setzt sich auf den Rücken des Verfolgten. Beide stürzen dann, laut schreiend in die Tiefe, um sich aber alsbald wieder von einander zu lösen. Bei solchen Gelegenheiten kann es bei bisher unverpaarten Altvögeln gelegentlich zu gewaltsamer Kopulation kommen. Die Regel sind die vereinbarten Kopulationen, bei denen im Vorfeld ihre Rollen als Verfolger und Verfolgte bzw. als Verfolgende und Verfolgter mehrmals während der „Paarflüge“ wechseln.

Auf der Suche nach freien Nistplätze werden manchmal von einem Segler die Höhlen einer Kolonie nach und nach gezielt angefliegen, leicht gestreift oder die Dachtraufe am Flugloch mit einem Flügel klatschend angeschlagen. Dieses „nest-banging“ ruft sofort die Brutpaare der MAUERSEGLER an die Fluglöcher der besetzten Höhlen zurück, die dann dem „banger“ gegenüber laut schreiend den besetzten Status des Nistplatzes markieren.

- **Nistnische**

MAUERSEGLER legen ihre Nester in hochgelegenen Nischen, Spalten und Löchern aller Art an, die dahinter liegende Hohlräume mit horizontalem Boden bereit halten.

In neuzeitlichen Siedlungsräumen finden sich diese vor allem unter Dach-Rinnen, -gauben und -kästen, unter Jalousie-Kästen und Traufziegeln, in Lüftungssteinen, unter Fensterbänken, in Stuck-Hohlräumen oder Fassaden-Ritzen und -Spalten.

In der Postmoderne nutzen sie neuerdings als Letzter der klassischen Nistfolge die vom Buntspecht in die Rauhputz -Fassaden gehämmerten Löcher in der dahinter befindlichen Wärmedämmung. In diese Löcher legen nacheinander Blaumeise, Kohlmeise, Haussperling, Star und Halsbandsittich ihre Nester an, indem sie Öffnung und Hohlraum dahinter entsprechend erweitern. Zuletzt verdrängt der MAUERSEGLER seinen Nistplatz-Vorgänger.

Aufgrund des späten Heimzuges sind MAUERSEGLER als standorttreue Brutvögel oft gezwungen, bereits besetzte Nisträume zurück zu erobern. So werden HAUSROTSCHÄNZE, HAUSSPERLINGE, MEHLSCHWALBEN und STARE aus „ihren“ Nestern heraus geworfen. Im Kampf um die Nester sind die kleinen mit spitzen Krallen bewehrten Klammer-Füße der MAUERSEGLER wirksame Waffen.

Hohe Gebäude werden aus zweierlei Gründen bevorzugt:

1. Zum Einen benötigen MAUERSEGLER freie An- und Abflugschneisen im zentralen Nistbereich,
2. zum Anderen einen freien Luftraum unterhalb des Nistplatzes, in den sie

sich beim Abflug- genau so wie die flügge gewordenen Jungvögel bei ihrem Jungfernflug - fallen lassen können.

- **Nest und Einflugloch**

Beide Altvögel eines Brutpaares (BP) sammeln in der Luft schwebende Teilchen wie Federn, Halme, Fasern, Blätter, Samen und Haare. ♂ und ♀ tragen die Nistmaterialien zum Nistplatz ein, kleben sie mit Speichel zusammen und formen so durch Körperdrehungen und Körpergewicht die Nistmulde. Deren äußerer Durchmesser hat die Ausmaße 12,5 cm x 11cm. Der Nestbau beginnt oft schon am Tage nach der Verpaarung, etwa nach 11 Tagen ist das Nest grob angefertigt, der Weiterbau wird aber erst mit dem Schlupfbeginn der Jungen eingestellt.

Jedes Nest hat einen eigenen Eingang und ist entweder nur durch eine längere „Röhre“ erreichbar oder liegt in großen Hohlräumen bis zu 70 cm vom Einflugloch entfernt. Die Größe des Flugloch beträgt mindestens in ihren Ausmaßen 5 x 5 cm, besser genutzt sind Löcher, die 6 cm breit und 4 cm hoch sind.

**Besonderheit:** HAUSSPERLINGE können den MAUERSEGLER- eigenen Eingang mitbenutzen, wenn sie gleichzeitig hinter dem Einflugloch an anderer Stelle brüten.

- **Legebeginn und Lege-Intervall**

Die matt weißen, lang-gestreckten elliptischen Eier werden frühestens Anfang Mai gelegt. Normalerweise liegt die Legezeit zwischen Mitte Mai und Anfang Juni. Bei nur einer Jahresbrut sind allerdings Nachlege möglich.

MAUERSEGLER legen im Abstand von 2-3 Tagen (d) ihre Eier ab. Schlechtes Wetter und große Gelege verursachen aber Legeintervalle von 6 d und mehr. Die Eier überstehen auch Phasen der Auskühlung, die im Durchschnitt 27,5 d dauern.

- **Eimaße / Eigewicht**

Länge (L): 22,0 - 29,0 mm

Ø : 3,0 - 4,3 g

Breite (B): 13,5 - 18,0 mm

Ø : 25,1 - 16,4 mm

- **Gelegegröße**

Im Normalfall sind es 2-3 Eier, selten 1 oder 4.

- **Brutdauer**

♂ und ♀ bebrüten ab dem vorletzten Ei oder dem Vollgelege in der Regel 18 - 20 (22) d lang das Gelege. Bei Schlechtwetterperioden sitzen sie bis zu 27,5 d auf den Eiern.

- **Schlüpfen der Jungen**

Ab Ende Mai bis Anfang Juni schlüpfen die Jungen im Abstand von 24 h im asynchronen Modus.

- **Nestlinge 1**

In den ersten 7 Tagen werden die Jungen von beiden Altvögeln ständig gehudert. Gewöhnlich hocken die Jungvögel 37 bis 56 Tage als Nesthocker im Nest. Im Mittel sind es – normale Witterung voraus-gesetzt – 42 Tage. Die Entwicklung verläuft erfahrungsgemäß aber mit einer dynamischen Kurve, da wechselseitig Wetter-Fronten das Nahrungsvorkommen positiv oder negativ beeinflussen.

Die Nestlinge bekommen genau dosierte Futtermengen pro Tag, und zwar je nach Entwicklungsstadium:

3. - 5. Tag 0,3 g, nach dem 10 Tag: 1,4 g. Die Futtertiere dürfen nur 2-5 mm erst später auch bis 10 mm lang sein.

Ein Brutpaar erjagt bis zu 50 g Nahrung an einem Tag, was einer Beutetier-Menge von 20.000 Exemplaren gleichkommt.

Das Futter wird im gefüllten Kehlsack zum Nest transportiert und - mit Speichel zu kleinen Kugeln in Haselnuss-Größe geformt - den Jungen tief in den Rachen gestopft. Jeder Futterballen enthält ca. 90-800 Einzeltierchen, maximal sogar 1.500 Beutetiere.

### **Nahrung (Exkurs)**

Das Nahrungsspektrum der MAUERSEGLER umfasst in Europa nachweislich mehr als 500 Arten. Sicherlich sind es wesentlich mehr.

Als Nahrungsquellen dienen den MAUERSEGLERN Arten aus den Hauptgruppen der Blattläuse, Hautflügler, Käfer und Dipteren (Zweiflügler), im afrikanischen Winterquartier sind es hauptsächlich schwärmende Termiten.

Thüringische Untersuchungen von 35 Nahrungsballen mit 11.403 Beutetieren ergaben u.a.

- 5.057 BLATTLÄUSE (Foto),
- 808 Zikaden (Foto BLUTZIKADE),
- 1.717 RÜSSELKÄFER,
- 949 Blattkäfer (Foto: MARIENKÄFER auf BEINWELL),
- 403 Blumenfliegen (Foto: SCHWEBEFLIEGE 2x),
- 616 Ameisen (Foto: ROTE WALDAMEISE),
- 207 Schmetterlinge (Foto: ADMIRAL),
- 144 Wanzen (Foto: GRÜNE BAUMWANZE),
- 30 Netzflügler (Foto: AMEISENJUNGFER)
- und 17 Spinnen, 3 Köcherfliegen, 3 Libellen und 1 Eintagsfliege

Die Nahrung suchen MAUERSEGLER gern in Brutplatznähe, aber auch mehrere km entfernt im Umkreis. Bei fallenden Temperaturen versammeln sich MAUER-



SEGLER zu diesem Zweck oft über offenen Wasserflächen und jagen über Kiesgruben, Flüssen, Seen und Talsperren im Schwarm nach Fluginsekten.

Der Schnabel vom MAUERSEGLER hat eine breite Mundspalte, da er ja ausschließlich Flug-Insekten erbeutet. Beutereste und fest getrocknete Partikel kann der Segler mit seiner äußerst beweglichen Zunge aus den Ecken der Mundspalte heraus lecken und so entfernen.

- **Nestlinge 2**

Bei normaler Entwicklung öffnen die Jungen ab dem 6-10 d die Augen und klettern dann ab dem 10 -12 d in der engeren Umgebung des Nestes herum.

Anhaltende Schlechtwetterperioden lässt die Altvögel tagelang nicht zum Nest zurück kehren, weil sie vor den Tiefdruckgebieten herfliegen, um dort Nahrung zu sammeln. Während dieser Zeit fallen die Jungen in eine Art Schlaf, den man „Torpor“ nennt. Da die Atemfrequenz auf 9 x/Min. und die normale Körpertemperatur von 40 °C auf maximal kritische 20 ° C herunter gesetzt wird, können die Nestlinge durch Abbau der Fettvorräte und Muskelmasse länger als 1 Woche ohne Nahrung überleben. Bis zu einem Minimum von 20 Körpergewicht funktioniert diese Hunger-Lethargie, darunter aber nicht mehr.

- **Flügge werden:**

Im der Regel werden die jungen MAUERSEGLER nach 36 -56 Tagen flügge, im Durchschnitt also nach 42,5 d. (*Das Foto zeigt einen 3 Wochen alten Nestling, der noch nicht flügge ist.*)

Entweder sind die Jungen unter besten bis guten Brutbedingungen alle gleichzeitig flügge oder fliegen im Abstand von 1-8 Tagen aus.

Nach dem Jungfern-Flug kehrt der flügge Jungvogel meist nicht mehr zum Nest zurück, sondern verbringt schon die erste Nacht in der Luft.

- **Jahresbruten**

Pro Jahr führen MAUERSEGLER nur eine Brut durch. Zweitgelege sind sehr selten, die Tendenz ist aber steigend.

Die Vögel sind aber bei Gelegeverlust oder notwendigem Partnerwechsel in der Lage, nach einem Intervall von 2-3 Wochen 1-2 Nachgelege zu produzieren, oft im selben Nest.

- **Brutperiode**

Die Brutperiode der MAUERSEGLER dauert von Anfang Mai / Anfang Juni bis Ende Juli, dem Zeitpunkt der Selbständigkeit der ausgeflogenen Jungvögel. Das Ende der Brutsaison verschiebt sich bei Spät- und Nachgelegen bis in den September, im Einzelfall auch bis Oktober.

Nestbau, Brut, Betreuung und Fütterung der Jungen vollziehen beide Partner.

- **Bruterfolg**

Lokal liegt der Bruterfolg bei menschlicher Hilfestellung (Nistkasten-Angebot) extrem hoch:

Aus 1409 Eiern schlüpften 1156 Nestlinge (Schlupferfolg 82 %), davon wurden 91,4 % flügge (Bruterfolg).

Generell gibt es Jahr für Jahr große wetterbedingte Unterschiede:

Der Schlupferfolg liegt in der Spanne von 76 % bis 93 %.

Die Nachwuchsrate pro Gelege schwankt zwischen 1,3 und 2,2 flüggen Jungvögeln. Für NRW existiert der aktuelle Wert von 1,5 flüggen Juv. / Gelege.

- **Geschlechtsreife**

Die jungen MAUERSEGLER werden frühestens am Ende des 2. Lebensjahres geschlechtsreif, brüten aber meistens erst nach 4 Jahren zum ersten Mal. Bis zu diesem Zeitpunkt übersommern sie im Brutgebiet und besetzen sogar Höhlen, vermutlich im Vorgriff auf den potenziellen Neststandort.

## **Verhalten**

- **Segler-Schule und screaming party**

Gerade bei guten Wetterverhältnissen kann man, besonders abends, die sozialen Flugspiele ganzer Pulks und/oder Schwärme beobachten, meist von lauten Schreien wie „sriiiih, sriiiih“ begleitet. Die gesamte Kolonie beteiligt sich an den immer intensiver werdenden Flugmanövern, vermutlich, um die soziale Synchronisation zu trainieren bzw. zu stärken, je näher der Termin des Wegzuges Anfang August heran rückt.

Ähnlich wie die Geier halten auch weit entfernt von einander fliegende MAUERSEGLER den Kontakt zu einander immer aufrecht.

Bei der Nahrungssuche vergesellschaften sich die Vögel locker mit anderen Schwalben und Seglerarten.

- **Wetterflüge**

Die Basis für einen so an des Leben im Luftraum angepassten Vogel sind eine Reihe von Besonderheiten in der Biologie bzw. im Verhalten. Eine davon ist die Fähigkeit der MAUERSEGLER, Schlechtwettergebieten wie z. Bsp. Gewitterstürmen mittels zyklonalen Ausweich- oder Fluchtflügen zu begegnen. Dabei umfliegen die Segler das Zentrum des Zyklons meistens im Uhrzeigersinn auf Flugstrecken von 1.000 bis 2.000 km.

Noch vor dem Eintreffen des Zentrums eines Tiefs im Abstand von 900 km und dessen Regenfronten in 500-600 km Entfernung schließen sich die MAUERSEGLER zu Trupps von 100 bis 1.000 Exemplaren zusammen. Diese fliegen oft gegen den Wind, weil der ihnen das reichhaltige Insektenangebot sprichwörtlich „ins Maul“ weht.

MAUERSEGLER erreichen bei einzelnen zyklonalen Wetterflügen sehr hohe

Konzentrationen. Man zählte an einzelnen Tagen innerhalb weniger Stunden

- > 27.000 Exemplare / Öland / Schweden im Juli 1947
- > 30.000 Exemplare / Hessen / BRD im Juli 1947
- > 50.000 Exemplare / Öland / Schweden im Juli 1955
- > 50.000 Exemplare / Berlin / BRD im Juli 1973

- **Nachts Schlafen im Fliegen**

Lange Zeit blieb dieses Phänomen des MAUERSEGLERS ein von der Wissenschaft ungelöstes Rätsel. Inzwischen sind aber durch Feldversuche, Radar-Messungen und Telemetrie viele Einzelheiten gesichert nachgewiesen worden.

Unabhängig vom Wetter steigen abends alle Nichtbrüter unter den MAUERSEGLERN und einige Brutvögel in die wärmeren Luftschichten von 2.000 – 3.000 m Höhe auf. Dort verbleiben sie die ganze Nacht, indem sie

- a) bei Windstille im Kreis fliegen, um an Ort und Stelle zu bleiben;
- b) bei aufkommenden Luftströmungen gegen den Wind fliegen . . .
- c) . . . sich gleichzeitig auf eine relativ langsame und gleich bleibende Fluggeschwindigkeit einstellen;
- d) in Kauf nehmen, wenn sie bei stärkerem Wind in Windrichtung abgetrieben werden und morgens zum ursprünglichen Luftraum zurück fliegen müssen.

Wie funktioniert das Schlafen im Fluge? Ähnlich wie bei Walen und Delfinen schaltet sich eine Gehirnhälfte der MAUERSEGLER ab und verbleibt etwa 2 h im Ruhemodus, während die andere quasi wie ein „eingeschalteter Autopilot“ die lebenswichtigen Funktionen der Orientierung und der Navigation in der Luft übernimmt. Danach wird gewechselt.

## **Wanderungen**

- **Transkontinental-Zieher (TKZ)**

MAUERSEGLER ziehen zwar in Gruppen, aber einzeln – Vogel für Vogel hintereinander – und folgen der Geländemorphologie.

Vom EU Brutgebiet in Großbritannien über die Sahara hinweg bis zum Winterquartier in Südafrika´s Simbabwe sind es 10.370 km. Das bedeutet, der MAUERSEGLER befindet sich 3 ½ Monate im Winterquartier, aber genau so lange im Brutgebiet. Die restliche Zeit ist er auf dem Zug, fast ein halbes Jahr. Das bedeutet – so die begründete Hypothese von Erich Kaiser – dass der MAUERSEGLER ca. 9 Monate und mehr, also ein ¾ Jahr lang, ununterbrochen fliegt, ohne jemals festen Boden unter den Füßen zu haben. Welch eine grandiose Leistung, die wir uns doch kaum vorstellen können!

- **Wegzug eines Weltenbummlers**

Der Abzug aus dem Brutgebiet des MAUERSEGLERS setzt in der Regel im

Hochsommer ein. Die adulten Vögel verlassen bereits Ende Juli, Anfang August die heimischen Gefilde in ME. Den Anfang machen die alten ♂♂ und einjährigen Vögel. Erst, wenn die Mehrheit der Nestlinge flügge geworden ist, folgen die ♀♀, zusammen mit den Jungen den vorausgeeilten Männchen. Durchzieher (DZ) sieht man aufgrund von Nachgelegen noch im Oktober, vereinzelt sogar Mitte November.

- **Heimzug**

In Mitteleuropa kommen die MAUERSEGLER normalerweise nicht vor dem 10. - 20. April in ihren Brutgebieten an, und zwar zuerst in den Niederungen und in Gewässernähe. Der früheste Phänologische Beleg für Köln ist datiert auf den 14.04.2000 und stammt vom Pescher Baggersee (Hr. Böttcher). Trotzdem gibt immer wieder vereinzelt Meldungen von Erst-Beobachtungen in Hessen, Niedersachsen und Dänemark, die aus einer Zeit-Spanne vom 13.-28. März stammen. Der Median (d.h., das mittlere Datum für Erstbeobachtungen) liegt aber in der 2. Aprilhälfte und geht bis zum ersten Maidrittel.

## **Überwinterung in Afrika**

Der MAUERSEGLER Forscher Erich Kaiser veröffentlichte 2001 seine Hypothese zu der Frage: „Warum hat sich bei MAUERSEGLERN das Verhalten einer Übernachtungsweise in der Luft etabliert“ und führt Folgendes aus:

Im afrikanischen Winterquartier müssen unsere MAUERSEGLER mit ca. 20 in Afrika heimischen Seglerarten die verfügbaren Ressourcen teilen. Die Populationsgrößen der afrikanischen Segler werden durch das verfügbare Nahrungs-Nistplatz- und Schlafplatzangebot begrenzend reguliert. Die Baum-losen und Felsenformations-freien Afro-Steppen und -Savannen bieten den einheimischen Seglerarten kaum ausreichende Nist- und Schlafmöglichkeiten. Zudem sind sie als aride und daher Insekten-arme Regionen wenig attraktiv für Segler.

Das ändert sich schlagartig mit dem Einsetzen der kurzen Regenzeit, die eine unglaubliche Insektenschwemme produziert und damit temporär und regional ein Schlaraffenland für Segler bereit hält.

An dieser Stelle greift nun der erklärende Gedanke an den selektiven Wert der Luftübernachtung des MAUERSEGLERS, da für ihn diese kurzzeitig Insekten-reichen Zonen quasi reserviert sind. Die „normalen“ afrikanischen Segler sind zur gleichen Zeit andern Orts 3 Monate lang wegen der afrikanischen Brutsaison an Nistmöglichkeit, Schlafplatz und Nahrungsangebot gebunden und ad hoc nicht vor Ort. FAHLSEGLER und ALPENSEGLER entfallen als Konkurrenz, da sie erdgebundene Schlafplätze benötigen. Insofern kann der überwinternde MAUERSEGLER frei von jeglicher interspezifischen Konkurrenz nach Belieben über diesen regionalen Nahrungs-Überfluss verfügen.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Regenzeit jeweils mit dem höchsten Sonnenstand als Innertropische Konvergenzzone (engl. Kürzel ITCZ) weiter wandert, und zwar einmal bis zum südlichen Wendekreis und wieder zurück. Unsere MAUERSEGLER können diesem wandernden Überflussgebiet problemlos folgen, weil sie „ihr Bett“ jeder Zeit im Luftraum darüber „aufschlagen“

können. Erreicht die zurück pendelnde ITCZ-Zone die Sahara, schwächt sie sich ab, wird unwirksam und verursacht so den Heimzug der MAUERSEGLER in die europäischen Brutgebiete.

## **Mauser**

Bei einem Vogel, der geschlüpft ist, um pausenlos zu fliegen, fragt man sich, wann wechselt er sein Gefieder, das ja immer funktionsfähig sein muss? Bei den Jungen setzt eine Teilmauser erst meist nach der ersten Ankunft in Afrika im Winterquartier ein (= Postjuvenile Mauser). Zunächst wechselt der Segler von Dezember bis März nur die Flügeldecken und behält die Schwungfedern bei.

Die nächste Teilmauser betrifft nur die Handschwingen (HS) und beginnt erneut erst nach der früheren Ankunft im afrikanischen Überwinterungsgebiet ab Mitte August/ Mitte September. Sie zieht sich bis Mitte Februar/April oder Mai hin. Die Armschwingen (AS) und Steuerfedern (ST) werden von November bis März gemausert.

Bei 20-30 % der mausernden MAUERSEGLERN bleiben die 9. Oder 10. Handschwinge stehen, teilweise auch einzelne Armschwingen (AS) und Schwanzfedern (ST), um dem Exemplar mehr % an Flugfähigkeit während der Mauser zu erhalten.

## **Lebenserwartung und Alter**

Geht man von der Tatsache aus, dass bei zunehmender Größe auch das Alter des Vogel zunimmt, müsste der durchschnittlich 45 g schwere Vogel 2 1/2 bis 3 Jahre alt werden. Erwachsene MAUERSEGLER haben aber in der Regel eine hohe Lebenserwartung von 4 1/2 bis 6 Jahren. So beträgt die Mortalität der Altvögel nur 15-20 % pro Jahr.

Der prozentuale Altersanteil einer untersuchten Brutkolonie liest sich folgt:

bis 2-jährige MAUERSEGLER	21 %
bis 4-jährige	26 %
bis 6-jährige	27 %
bis 8-jährige	16 %
älter als 8 Jahre	10 %

Die ältesten Ringfunde wurden bei MAUERSEGLERN im Alter von 19, 20 und 21 Jahren gefunden! Die Generationslänge von MAUERSEGLERN beträgt 7Jahre.

## **Natürliche Verlustursachen**

- **Prädation**

MAUERSEGLER müssen die beiden Superflieger unter den gefiederten Beutegreifern (Prädatoren) fürchten, die schneller und gewandter fliegen können als sie selber.

Zum Einen den BAUMFALKEN (*Falco subbuteo*). Er ist als der geborene Gegner

einer der wenigen natürlichen limitierenden Faktoren, der als Greifvogel in der Nahrungskette (im Nahrungsnetz) über dem MAUERSEGLER steht.

Dazu gibt es national bis regional signifikante Untersuchungsergebnisse über den Beuteanteil von MAUERSEGLERN im Nahrungsspektrum des BAUMFALKEN:

Surry / GB	43,2 %
Berlin / DDR	9,3 %
Veluwe / NL	5,7 %
Rheinland / BRD	2,4 %

Doch es gibt Abwehrstrategien der potenziellen Beute: Pulk bilden, sich in dieser Formation hinter oder über dem Falken versammeln und sich in der Luft empor schrauben. Gelegentliches „Hassen“ führt meist zum Abzug des Falken.

Auch die Kölner WANDERFALKEN stellen den MAUERSEGLERN erfolgreich nach: Alte Beutespektrum-Analysen von Klaus Döring ergaben %, neuere Ergebnisse der AG Wanderfalken-Schutz vom NABU brachten es auf %.

Eine zur Zeit nicht zu unterschätzende natürliche Verlustursache beim MAUERSEGLER ist die Prädation durch STEINMARDER und WIESEL.

- **Parasitenbefall**

Dieser kommt beim MAUERSEGLER häufig vor. Bei Niethammer finden sich 35 verschiedenen parasiten-Arten: Beteiligt sind Federlinge, Wanzen (*Hemiptera*), Flöhe (*Ceratophylli*), Zecken (*Ixodina*), Milben, Saug-, Band- & Fadenwürmer oder Lausfliegen.

Die SEGLER-LAUSFLIEGE z. Bsp. ist mit Stummel-Flügeln, Saugfüßchen und dem abgeflachten Körper ideal an das Leben im Gefieder angepasst. Trotzdem kann sich der MAUERSEGLER dieser lästigen Parasiten entledigen, indem er flügelschlagend abwärts wirbelt, sich plötzlich in der Luft wieder fängt und sie auf diese Weise mit Hilfe des FLATTERSTURZES abschüttelt.

- **Absturz**

Immer wieder Ende Juli, Anfang August finden sich unterhalb von MAUERSEGLER-Kolonien aus dem Nest gefallene oder abgestürzte und nicht flügge Jungvögel. Dringende Empfehlung für den/die Finder/In, eine Untersuchung beim Tierarzt ist unbedingte Pflicht !!!

Auf dem Foto ist die weiß geschuppte Stirn des Jungvogels zu erkennen. Außerdem ist der weiße Kehlfleck größer als beim Altvogel. Zwei weitere Merkmale sind das glanzlose Gefieder und die Flügelfedern mit ihren starken weißen Rändern.

**Pflege:** Eine ausgewogene Ernährung ist besonders wichtig ebenso wie das Einhalten der Fütterungszeiten: Tag und Nacht alle 2-3 Stunden !!!

Geeignet wäre Aufzucht-Futter für Insektenfresser, zermahlene Insekten,

wenig Mehlwürmer (!), frische Ameisenpuppen, Grillen, Heuschrecken. Man vermenge sie mit Quark mittlerer Qualität und Eigelb und forme daraus kleine Futterbällchen, untermischt mit kleinen Fleischstückchen.

**Gefährdung:** Die Standort-treuen Brutpaare des MAUERSEGLERS plagen zunehmende Wohnungsnot, die aufgrund des Energie-Bewusstseins und den daran gekoppelten akkuraten Dachstuhl-Sanierungen entsteht. Fassaden-Versiegelung und Neubau ohne Nische ist zwar eine hypermoderne Errungenschaft der postmodernen Architektur, grenzt aber unseren wichtigsten „Nachbarn Natur“ im dichten Siedlungsbereich ebenso aus wie seinen Protagonisten, den MAUERSEGLER.

Ein wesentlicher limitierender Faktor bei der zukünftigen Bestandsentwicklung des MAUERSEGLERS wird die drastische Abnahme des „Luftplanktons“ sein, also der Rückgang der Fluginsekten.

Zu den akuten natürlichen Verlustursachen zählt auch die zunehmende Nistplatzkonkurrenz der MAUERSEGLER untereinander bzw. mit anderen wehrhaften Vogelarten des urbanen Siedlungsraumes wie dem Star u.a.

MAUERSEGLER Bestände erleiden immer wieder lokal-regional witterungsbedingte Brutauffälle oder witterungsbedingte Totalverluste bei Wetterflügen, ein Negativtrend, der erst über Jahre hinweg ausgeglichen werden kann.

## **Schutz**

Um dem MAUERSEGLER dabei zu helfen, solche Verluste ausgleichen zu können, ist der Einsatz von Bruthilfen jederzeit sinnvoll. So lassen sich ganze Kolonien in ihrem Brutbestand mit einer größeren Anzahl von MAUERSEGLER-Nistkästen steigern, so wie es in Hamburg und Berlin schon gelungen ist. Diese Kästen müssen am Einflugloch und im Inneren „säge-rau“ sein, damit der MAUERSEGLER sich mit seinen kleinen Klammer-Füssen festhalten kann.

Alternativ lassen sich bei Neubau-Maßnahmen auch Niststeine im Trauf- oder Giebelbereich einsetzen. Die Mindesthöhe sollte 4m-6m betragen und der Luftraum darunter für An- und Abflug der Segler hindernisfrei sein.

Bei Baugenehmigungsverfahren und Gebäude-Abriss ist im Vorfeld auf existierende MAUERSEGLER Nester und -Bruten zu achten. Die Segler müssen ihr Brutgeschäft ohne Verluste zuende führen können. Eine oftmals praktizierte Umsiedlung in Ersatzquartiere ist illegal.

Der MAUERSEGLER steht im Anhang III. der Berner Konvention und in Deutschland noch auf der Vorwarnliste der Roten Liste für ME (2005)b.

So kann man dem MAUERSEGLER helfen:

- Halten Sie frei zugängliche Nischen, Höhlen, Öffnungen, geschützte Winkel am Gebäude offen.

- Bringen Sie MAUERSEGLER Nistkästen an Ihrem Haus an. Für Hobby Bastler gibt es die geeignete Bauanleitung unter [www.nabu.de/vdj/bauanleitung.pdf](http://www.nabu.de/vdj/bauanleitung.pdf)
- Bei geplanter Haussanierung oder Neubaumaßnahme suchen Sie frühzeitig eine Beratung eines Vogel-Experten, der ihnen bei der Wahl der Nisthilfen mit rat und tat zur Seite stehen kann.
- Verwenden Sie bei Gebäudesanierungen keine giftigen Holzschutzmittel, da die tierischen Untermieter die Substanzen über die Berührung mit der haut aufnehmen. Sind es Fluginsekten, wandern sie möglicherweise vergiftet in den Magen des MAUERSEGLERS:
- Verbessern Sie die Nahrungs-ökologischen Bedingungen für den MAUERSEGLER und legen Sie einen Natur-freundlichen Garten mit einheimischen Sträuchern, Stauden und Blumen an, die Lebensgrundlage für viele Insekten sein können. So bieten Sie dem MAUERSEGLER ein reichhaltiges Nahrungsangebot in der Nähe seines Brutplatzes.

### **Mauersegler-Märchen**

**und**

**die Wahrheit ist, dass**

- Es heißt, er sei nach dem BAUMFALKE der schnellste Flieger unter unseren Vögeln. . . . seine Zuggeschwindigkeit bei 40 km/h liegt.
- Er könne vom Boden nicht auffliegen... . . .die Segler sich mit den Klammerfüßchen vom Boden ab stoßen und bei frei vor ihnen liegender Strecke von 10-12m weg fliegen.
- Er schläft nur im Fliegen... . . .Brutvögel oft im Nest übernachten oder senkrecht an Baumstämmen oder im Laubwerk mit dem Rücken nach unten hängend schlafen.
- Männchen und Weibchen sind gleich ... . . . ♂ und ♀ sich an ihren speziellen Rufen erkennen.
- MAUERSEGLER brüten nur in Höhlen . . . . MAUERSEGLER Untermieter in Horsten von Adlern und Störchen sind
- MAUERSEGLER können nur fliegen. . . . sie mit den Klammerfüßen in Bäumen, an Mauern und Felswänden emporklettern können
- MAUERSEGLER sind Sommervögel. . . . manche Paare erst Anfang August, also im Spätsommer mit ihrer Brut beginnen.
- MAUERSEGLER sind „wetter- . . . sie witterungsbedingte Brutaus-



unabhängige Instinkt-Vögel.

Fälle erleiden, Wetterflüge machen und im Winterquartier von den Regen-zeitlichen ITCZ-Zonen abhängig sind.

- Es heißt, sie brüten nur in Mauern und Wänden.

. . . ein MAUERSEGLER Paar ununterbrochen 17 Jahre lang in einer alten Baumhöhle (Eiche) im Harz erfolgreich gebrütet hat.

## Name und Etymologie

Schon im 4. Jahrhundert vor Christus erwähnt der griechische Philosoph Aristoteles den MAUERSEGLER in seinen Schriften und weist darauf hin, dass der Name „*αποδες*“ (synonym für „der Fußlose“) nicht wörtlich zu nehmen ist. Der Terminus weist im übertragenen Sinn auf die „schlechten“, weil viel zu kleinen Füße des Seglers hin.

Dieser Ansicht folgte auch Plinius, der Ältere, weil er der Familie der „*apodes*“ andichtete, sie könnten ihre Füße nicht gebrauchen, würden nur ihre Ruhe im Nest haben, ansonsten in der Luft schweben oder liegen.

Als nächster schrieb im 13. Jahrhundert der mittelalterliche Universalgelehrte Albertus Magnus in seinem naturgeschichtlichen Werk „*De animalibus*“ über einen unbekannt Vogel mit Namen „*Driacha*“ und behauptete, der Vogel habe keine Füße, könne nur wie eine Fledermaus mit den aufgestützten Ellbogen der Flügel kriechen, wenn er auf den Boden gefallen sei und trete nur im Sommer in Erscheinung... Es war sein schlecht recherchierter Versuch eines Portraits unseres MAUERSEGLERS.

Vom Mittelalter bei Kaiser Friedrich II. bis zum Beginn der Neuzeit beim Arzt und schweizerischem Ornithologen Konrad Gesner hielt sich die falsche Zuordnung des MAUERSEGLERS zu den Schwalben: Einer wortgeschichtlichen Untersuchung zufolge scheint die Herkunft des Namens unseres Vogel des Jahres 2017 nur auf Annahmen zu beruhen, weil die Vogelart schon sehr früh im Mittelhochdeutschen *mhd* mit den Schwalben, den „*spîren*“ gleichgesetzt wurde.

Weitere schriftlichen Belege gibt es aus dem Jahr 1449, und zwar im Elsaß in der „*Strassburgischen Ordnung des Vogelfangs*“, in die etliche schweizerische Trivialnamen und mundartliche Bezeichnungen eingeflossen sind.

Im 16. Jahrhundert tauchte das Wort als Kompositum im Nieder- und Mittel-Deutschen auf: *Spyrswalecke* und *Spirschwalben apodes* (1552).

Bei der Suche nach dem Ursprung des Wortes „*spîre*“ im Mittelneudeutschen *md.* entsteht die Hypothese nach Weigand, dass „*spîr*“ auf die Wortbedeutung „*kleine Spitze*“, besonders „*Kornspitze*“ zurück geht, oder synonym für „*langer Sprössling*“ gebraucht wird. 1882 wird also von Autoren vermutet, der MAUERSEGLER habe seinen Namen von seinen langen spitzen Flügeln erhalten.

Geht man von der in Rede stehenden Wortsippe „*spîr*“, früher nach einem Beleg aus dem Jahre 1392 im Niederdeutschen *nd* „*spyr*“, aus, könnte man

auch an die Bedeutung „Turmspitze“ anknüpfen. Von da aus ist es nicht weit zum Trivialnamen „Turmschwalbe“, der zum Bsp. 1746 in den schriftlichen Aufzeichnungen einer Jägerprüfung dokumentiert ist und sich bis heute gehalten hat. So in Böhmen, Anhalt und anderswo.

Der frühe Nachweis bei M. zum Lamm (vgl. u.) unterfüttert diese etymologische Herleitung: „*Berst*“ steht für „*First*“ und deutet auf „*Dachschwalbe*“.

Der Herausgeber M.K. Kinzelbach (2000) verfolgt eine andere Theorie. „*Spyr*“ und „*spîre*“ leite sich von „*Sbirre*“ für einen abgemagerten Menschen ab. Er halte sie auch vom Habitus des MAUERSEGLERS her für möglich und erlaube auch eine entsprechende Deutung des Terminus „*Speyrer*“ für die ähnlich schlanken Seeschwalben.

Im 16. Jahrhundert taucht im Rheinland eine neue synonyme Bezeichnung für den MAUERSEGLER auf, das Wort „*Geyrschwalbe*“, zum ersten Mal in Turners „*Avium historicum*“ aus dem Jahre 1544. In Anlehnung an das Verbum „*gîren*“ aus dem *mnd* scheint sich der Name im damaligen Volksmund mit Blick auf das schrille Geschrei der Segler gebildet zu haben.

Bis heute hat sich der Satz im Sprachgebrauch gehalten: „Die Jungen gieren lauthals nach Futter..“

Schaut man sich aber das erste kolorierte Abbild eines „*Berst Schwalb oder Spyr, undt sonst auch Geyerschwalb genent*“ aus dem Jahre 1555 an, stellt man eine unnatürliche Darstellung der Schnabelform bei diesem Segler fest: Sie erinnert sehr stark an einen Geier-Schnabel! Was vielleicht zur Namensfindung damals beigetragen haben kann.

Andere Trivialnamen:

- *Berst Schwalb* (M. zum Lamm, 1544) nach „*Berst*“ = First
- *Münsterspyre* (in Westfalen 1555)
- *Krîtswalwe* (in Westfalen 1882), nach „*krîten*“ = kreischen
- *Mauerschwalbe* (seit 1603, Bremen 1875)
- *Steinschwalbe* (Bremen 1875)
- *Zug- oder Raubschwalbe* (aus der Steiermark)
- *Schieferdecker* (aus Luxemburg)
- *Mauerhäkler* (Stuttgart 1907)
- *Großer Steuer* (Stuttgart 1907)
- *Kreuzschwalbe* (nach K. Floericke 1924)
- *Feuerschwalbe* (dito)
- *Raubschwalbe* (dito)
- *Pikschwalbe* (dito)
- *Schornsteinfeger* (dito)
- *Tierkater* (dito)

## Mythologie

Vögel eigneten sich in alten Mythologien schon immer als Vorboten, verkörpern sie doch eine vielschichtige Symbolik. Sie bilden mit ihrer Fähigkeit zum

Fliegen die Brücke zwischen den Welten von Himmel, Erde, Wasser und fiktiver oder eben Anderer Welt.

Bezieht man aufgrund seiner Verwechslung mit den Schwalben das Sprichwort: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – kündigt ihn aber an“ auch auf den MAUERSEGLER, so lässt sich auf ihn auch die Symbolkraft eines Lebensfördernden Vorboten übertragen.

Wenn man an die Wetterflüge und sonstigen unglaublichen Fähigkeiten des MAUERSEGLERS denkt, bewahrheitet sich vielleicht der schöne religiöse Spruch: „Sie säen nicht, sie ernten nicht, . . . und euer himmlischer Vater nährt sie doch.“

## Ornipoesie

DER MAUERSEGLER

Bei Regen fliegt er spektakulär  
zum Kurzbesuch ans Mittelmeer.  
Wird der Alltag immer trister,  
machen das sogar Minister.

Einer unübertrefflichen Studie von Hermann Löns zufolge sei der MAUERSEGLER der „*Vogel Wupp*“, Zitat: „. . . der aussieht, als sei er aus Stahlblech gestanzt, und der wie ein Industrieerzeugnis wirkt, ganz auf Zweck gearbeitet unter Beachtung der größtmöglich Stoffeinsparung. . . Ein Vogel, der am liebsten dort brütet, wo die Natur aus Zement, Backstein, Asphalt, Starsenbahnschienen, Kneipen und Leitungsdrähten besteht. Er geht ja auch auf das Land, weil er da manchmal die besseren Geschäfte machen kann. Sein Milieu ist die Großstadt mit ihrem Wupp-Wupp-leben“. Und ähnlich treffend beschreibt Hermann Löns das Zugverhalten des MAUERSEGLERS: „Wupp Afrika – Wupp Deutschland!“

Fritz Bolle reüssiert 1946 in seiner Veröffentlichung „Vögel um uns“: Die *TURM SCHWALBE* müsste eigentlich den Wappenvogel für die ewig gehetzten Leute von Bank, Börse und Wirtschaft abgeben.

## Literatur

- Arbeiter retten Brut vor dem Bagger – Wohnungsbaugesellschaft GAG siedelt Vögel um, Anja Katzmarzik, Artikel im KstA, Nr. 157 / S. 11 vom 10.03.2003, Verlag Dumont Schauberg, Köln 2003
- Atlas Deutscher Brutvogelarten. Kai Gedeon et al, Hrsg.: Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Deutscher Dachverband der Avifaunisten (DDA), Münster 2014-
- Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, Nonpasseriformes, Hrsg.: H.G. Bauer et al, Aula verlag, Wiebelsheim 2005
- Der Baumfalke, D. Fluczynski, in: Die Neue Brehmbücherei, Bd. 575, Spektrum Verlag, Vestarp Wissenschaften, Magdeburg 1995
- Der Mauersegler (*Apus apus*), Vogel des Jahres 2003, Hans Georg Bommer, in: NABU Naturblatt, 10. Jahrg., S. 5-7, NABU Geilenkirchen, 2003
- Der Mauersegler – Begleittext zur Dia-Serie VdJ 2003; Dr. A. v. Lindeiner et al, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), Hiltpoltstein 2002

- Der Mauersegler – Vogel des Jahres 2003, Dr. Carolin Dreesmann, in: Info 2003, S. 4-6, NABU Erftkreis, Erftstadt 2003
- Der Mauersegler – Vogel des Jahres 2003, Sven Baumung et al, Hrsg.: Naturschutzbund Deutschland (NABU), Bonn 2002
- Der Mauersegler – Vogel des Jahres, Bernhard Engfeld, Artikel in: Naturspiegel, Nr. 1 2002
- Deutschlands Vogelwelt, Friedrich von Lucanus, Verlag Paul Parey, Berlin 1937
- Die deutschen Vogelnamen - Eine wortgeschichtliche Untersuchung, Hugo Suolathi, Original von 1909, Walter de Gruyter GmbH, Berlin New York 2000
- Die Namen der Vögel Europas, Viktor Wember, Aula Verlag, Wiebelsheim 2005
- Die Vogelbilder aus dem Thesaurus Picturarum, Marcus zu Lamm, Hrsg.: Ragnar K. Kinzelbach et al, Verlag Eugen Ulmer, Regensburg 2000
- Die Vögel der Welt – Eine Kosmos Enzyklopädie; Hrsg.: A. Gosler, Francksche Verlagshandlung/ Kosmos, Stuttgart 1991
- Die Vögel des Rheinlandes (Nordrhein), in: Beiträge zur Avifauna NRW´s, Michael Wink et al, Hrsg.: Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft ( NWO), Romneya Verlag, Dossenheim und NIBUK Verlag , Neunkirchen 2005
- Die Vögel Mitteleuropas, Bd. I: Sperlingsvögel, Rackenvögel, Kuckuck, Spechte, Oskar und Magdalena Heinroth, Edition Leipzig, Verlag für Kunst und Wissenschaft, Leipzig 1966
- Die Vögel Mitteleuropas, Lina Hähnle, Hrsg.: Deutscher Bund für Vogelschutz, DBV Verlag, Stuttgart 1907
- Die Vögel Mitteleuropas - Handbuch der praktischen Vogelkunde, Wilhelm Schuster von Forstner, Verlag J.J. Schreiber, München 1923
- Die Vogelwelt Sachsens, R. Steffens et al, Fischer Verlag, Jena 1998
- Dr. Kurt Floerickes Vogelbuch. K. Floericke, Franck´sche Verlagshandlung, Stuttgart 1924
- Faszinierende Forschung an einem „Hausvogel“ - Mauersegler, der Vogel des Jahres 2003, Erich Kaiser, in: Der Falke – Jurnal für Vogelbeobachter Nr. 50 /2003 S. 10-15, Aula Verlag, Wiebelsheim 2003
- Früher in den Kongo zurück, Artikel von „w“ im KstA, S. 19 vom 28.07.1967, DuMontSchauberg, Köln 1967
- Gedanken zur Luftübernachtung des Mauerseglers apus apus, Erich Kaiser, in: Ornithologischer Jahresbericht, Museum Heineanum, 19. Jahrg., S. 131-135, 2001
- Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. II., Günther Niethammer, Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1938
- Handbuch der Vogelbestimmung – Europa und Westpaläerktis, Mark Beaman et al, Hrsg.: Jürgen Nicolai, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1998
- Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. columbiformes – Piciformes, Hrsg.: Urs N. Glutz von Glotzheim, Aula Verlag, Wiesbaden 1994
- In der Luft zu Hause – Der Mauersegler, Vogel des Jahres 2003, S. 147-159, Bernd Nicolai, in: Der Falke -Taschenkalender für Vogelbeobachter, Aula Verlag, Wiebelsheim 2003
- Insektenplage wegen Massentods der Vögel – Schlechtes Wetter läßt Mauersegler verhungern, Karl-Heinz Schmitz, Artikel im KstA vom 12.07.1980, DuMont-Schauberg, Köln 1980
- Kleine Ornithosophie (Teil 2), in: Der Falke Taschenkalender für Vogelbeobachter 2003, Red.: H.H. Bergmann et al, S.: 145, Aula Verlag, Wiebelsheim 2003
- Kölner Vogelwelt, Stefan Frick et al, in: Beiträge zur Avifauna NRW, Bd. NN, Hrsg. NWO, Manuskript, unveröffentlicht, Bonn 2005
- Mauersegler (Apus apus) – der Vogel des Jahres 2003, Alfred Leisten, in der Reihe: Umwelt und Natur, in: Grünstift Nr. 47, S. 14, Düsseldorf 2003
- Mauersegler, die Akrobaten im Wind, Heinz Sielmann, in: die Kolumne, in: TierBild, S. 52, April 2003
- Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Peter Südbeck et al, Hrsg. LAG VSW, DRV, DDA, BfN, Radolfzell 2005

- Neue Arbeiten über den Mauersegler, R. Kuhk und E. Schüz, in: Die Vogelwarte Heft 1, S. 47-50, Helgoland 1948
- Ornithologischer Bildatlas der Brutvögel Europas, Bd. 2, Alfred Limmbrunner et al, Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen 1980
- Phänologische Daten zum Mauersegler, Angela Kahl-Dunkel, unveröffentlichtes Manuskript, S 16. Köln 2001
- Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 3. Fassung, H.-G. Bauer et al, in: Berichte zum Vogelschutz, Bd. 39, S. 13-60, Hrsg.: Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) und Naturschutzbund Deutschland (NABU), Berlin 2002
- Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Peter Südbeck et al, in: Berichte zum Vogelschutz, Bd. 44, S. 23-81, Hrsg.: DRV und NABU, Berlin 2007
- Schlafen und lieben im Flug, Jochen Loreck, KstA Nr. 231, S. 40. Sa, den 5./6.10.2002, DuMont-Schauberg, Köln 2002
- Schneller Flieger, schlecht zu Fuß – Historische Ansichten über den Mauersegler, Karl-Wilhelm Beichert, in : Naturschutz heute, Ausgabe 1/03, Jahrg. 35, S. 14-15, NABU Magazin, Berlin 2003
- Sommergast sucht Unterkunft – Der Mauersegler ist Vogel des Jahres 2003, Anja Lindlar et al, in: Naturschutz heute, Ausgabe 1/03, Jahrgang 35, NABU, Berlin 2003
- Symbole der Kelten, Sabine Heinz. Schirner Verlag, Darmstadt 2001
- The EBCC Atlas of European Breeding Birds – Their Distribution and Abundance, E.J.M. Hagemeyer et al, T & AD Poyser, London 1997
- Vögel in Deutschland 2011 und 2013, Christopher Sudfeldt et al, Hrsg.: DDA, BfN, LAG VSW, DDA Eigenverlag, Münster, 2011 und 2013
- Vögel um uns – Eine Einführung in die heimische Vogelwelt, Fritz Bolle, in: Orion Bücher, Eine Naturwissenschaftlich-technische Schriftenreihe, Bd. 4, Hrsg.: Erich Lasswitz, Verlag Sebastian Lux, Murnau vor München 1946
- Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 5, Brutvogelatlas, Berndt, R. K. et al, Wachholtz Verlag, Neumünster 2002
- War Mauersegler-Umsiedlung ein „Verstoß gegen geltendes Recht?“, Anja Katzmarzik, Artikel im KstA Nr. 158, S. 14, vom 11.07.2003, Verlag Dumont Schauberg, Köln 2003
- Zum Wegzug des Mauerseglers im nordwestlichen Deutschland 1959, 1963 und 1965, in: Die Vogelwarte, Helgoland 1965

